

# Bücher und die Macht der Worte

## Internationales Jahrestreffen der kirchlichen Bibliotheken



Gemeinsames Wissen um die Macht des Wortes: Die Tagungsteilnehmenden mit Domkapitular Wolfgang Hörl aus Neuendettelsau und OKR Detlev Bierbaum aus München.  
Foto: Hassen

**Heilsbronn.** Vier Tage lang trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und des evangelischen Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) zu ihrer siebten gemeinsamen Jahrestagung vom 10. bis 13. September im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn.

Am zweiten Tag stießen zusätzlich Vertreterinnen und Vertreter des Verbands Europäischer Bibliotheken für Theologie (BETH) hinzu, die parallel ihre Jahrestagung in Nürnberg abhielten. Ein Hauptthema der Arbeitsgruppen war die Arbeit mit Indizierungs-Software, die nicht nur Schlagworte, wie in Bibliotheken generell üblich, erfassen kann. „Wir beschäftigen uns derzeit intensiv mit der automatisierten Inhaltserschließung durch künstliche Intelligenz“, erklärt Anja Emmerich, VkwB-Vorsitzende und Delegierte für BETH.

Das Bestimmen der Zugehörigkeit zu bestimmten Themenbereichen erfordere eine komplexe Betrachtung unter bibliothekspraktischen, aber auch etwa ethischen und Machbarkeits-Gesichtspunkten. Des Weiteren ging es um Aussonderungs- und Bestandsmanagement sowie um Marketing und Lobbyarbeit für bibliothekarische Interessen.

Durchweg spürbar im bunten Miteinander der Tagung war neben

fachlicher Kompetenz und der Liebe zum geschriebenen Wort die Gründung auf den christlichen Glauben, die den versammelten Hüterinnen und Hütern theologischer Literatur als Grundlage ihrer Arbeit dient. Am Abend versammelten sich die mehr als hundert Bibliotheks-Fachleute beider Konfessionen zu einem ökumenischen Gottesdienst im Heilsbronner Münster. „Sie alle beschäftigen sich mit so wertvollen Schriften wie ‚De Civitate Dei‘ von Augustinus oder der ‚Confessio Augustana‘. Klingende Namen wie Thomas von Aquin, Erasmus oder Schleiermacher sind Ihnen vertraut“, so Oberkirchenrat Detlev Bierbaum in seiner Begrüßung. Tiefgründiges, manchmal Abgründiges würden die Fachleute in den Bibliotheken und Archiven bewahren, für die Forschung aufbereiten, mit ihrer Arbeit auch bei der Korrektur von Fehlern der Kirche helfen – mit einem Wort: „Sie bewahren Kultur!“ All das sei begründet in einem Buch, der Heiligen Schrift.

Über die Macht der Worte sprach Domkapitular Wolfgang Hörl aus Neuendettelsau in seiner Predigt. „Der Mensch braucht Worte, um sich mitzuteilen.“ Es gebe goldene und schwarze Worte, ermutigende und verletzende Worte; keines sei zurückzuholen. Hinter jedem Wort, ob persönlich gesprochen oder digital verbreitet, würden menschi-

che Schicksale stecken. „Jesus hat uns den Umgang mit dem Wort vorgelebt“, so Hörl.

Den Bibliotheksverantwortlichen wünschte er „ein Gespür für die goldenen Worte und für das Bleibende“. Die Lesung auf Deutsch und Englisch sprach Kirchenarchivdirektorin Andrea Schwarz aus Nürnberg; Fürbitten wurden von BETH-Vertretern in mehreren europäischen Sprachen vorgetragen. Musikalisch begleitet von Michael Matthes an der Orgel und dem vierköpfigen „Blechquadrat“ aus Nürnberg sang die Festgemeinde einige der Lieder teilweise auch auf französisch. Im Anschluss lud die bayerische Landeskirche zu einem Empfang im RPZ.

Als Ergänzung zur Begrüßung von Oberkirchenrat Bierbaum betonte AKThB-Vorsitzender Georg Ott-Stelzner, dass neben den unzähligen gehüteten alten Autoren genauso moderne Bücher wichtig seien. „Wir brauchen auch einen Proust oder Foucault.“ Organisiert worden war die Tagung, die unter der Schirmherrschaft des EKD-Ratsvorsitzenden Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm stand, von Thilo Liebe (Landeskirchliches Archiv Nürnberg), Christian Mantsch (Evangelische Hochschule Nürnberg) und Armin Stephan (Augustana-Hochschule Neuendettelsau).

Susanne Hassen